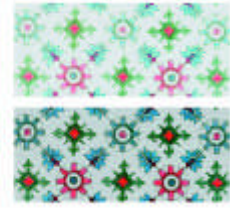


Landesmuseum Joanneum

Museumspavillon Flavia Solva  
Provinzialrömische Sammlung &  
Antikenkabinett



## Blut und Sand – Gladiatoren im römischen Amphitheater

„Arena“ ist das lateinische Wort für „Sand“. Im Sand der Arenen fanden Tierhatzen, Kampf- und Gladiatorenspiele statt. Waren schon Tierhatzen beim Publikum sehr beliebt, so stellten Gladiatorenkämpfe den Höhepunkt derartiger Spektakel dar.

Die in Gladiatorenschulen ausgebildeten Berufskämpfer traten hier auf Leben und Tod gegeneinander an. So wurde der Sand tausendfach mit dem Blut von Tieren und Menschen getränkt. Was heute als unerträgliche Grausamkeit niemand gutheißen würde, war für die Bevölkerung des Römischen Reiches ein unbeschwertes feiertägliches Vergnügen mit einer gewissen Verwurzelung in Religion und Kult. Gladiatoren genossen „Starkult“, ihre Porträts und überhaupt Szenen aus dem Amphitheater waren in Kunst und Kunsthandwerk ausgesprochen beliebt.

Wie diese Spiele auf blutigen Sandplätzen mit emotionsgeladenem Publikum in Wirklichkeit waren, können wir uns mit dem Abstand von zweitausend Jahren kaum vorstellen. Filme und Bücher geben jedenfalls ein beschönigendes Bild. Blut, Angst, Gestank, gequälte Tiere und Leichen möchten wir heute nicht „live“ erleben.

Auch manche Römer hatten dem traditionellen Blutvergießen bereits den Rücken gekehrt, wie der Philosoph Cicero, der vom „*crudele gladiatorum spectaculum et inhumanum*“ spricht, vom „grausamen und unmenschlichen Schauspiel der Gladiatoren“.

Als Spielstätte entwickelten die Römer einen eigenen Bautypus, das **Amphitheater**; „*amphitheatrum*“ heißt frei übersetzt: ein Platz, wo man von allen Seiten zuschauen kann. Es handelt sich also um eine größere, grundsätzlich elliptische ebene Sandfläche (arena) mit rundherum ansteigenden Sitzreihen oder Tribünen (cavea) und allen möglichen Nebenräumen für die Zuschauer, aber auch für die menschlichen und tierischen Akteure.

Von Rom mit dem berühmten „Kolosseum“ aus verbreitete sich der Bautypus des Amphitheaters in die Provinzen. Eine Stadt, die „römisches“ Vergnügen bieten wollte, musste ein Amphitheater haben. An vielen Orten prägen noch heute die Ruinen von Amphitheatern Stadt- und Landschaftsbild.

Auch in der norischen Stadt **Flavia Solva** blieb das Amphitheater als Geländemulde in den Äckern erhalten. Ausgrabungen konnten nachweisen, dass es über Sockelmauern großteils aus Holz bestand. Die Arena entspricht mit 80 Metern Länge durchaus einer Größe, wie sie für die Abhaltung „regulärer“ Spiele offenbar notwendig war; auch der „Sandplatz“ des Kolosseums in Rom war nicht größer. In Flavia Solva gab es aber im Gegensatz zu dem steinernen Riesenbau in der Hauptstadt des Römischen Reiches nur schmale niedrige Tribünen. Mit knapp über 100 Metern Gesamtlänge gehörte das Amphitheater von Flavia Solva zu den kleinen Anlagen; es dürfte etwa 2.500 Besuchern Platz geboten haben. Das Kolosseum in Rom dagegen fasste als allergrößte Anlage wohl 50.000 Menschen.

Museumspavillon Flavia Solva

Marburgerstraße 111

8435 Wagna

T: +43 3452/71 77 8

F: +43 3452/71 77 88

[flviasolva@museum-joanneum.at](mailto:flviasolva@museum-joanneum.at)

[www.museum-joanneum.at](http://www.museum-joanneum.at)

Wie in anderen Städten befand sich auch in Flavia Solva am Eingang des Amphitheaters ein Heiligtum der **Nemesis**, der Schutzgöttin der Gladiatoren, der Zuteilerin des Schicksals, der die Gladiatoren Weihungen für einen glücklichen Ausgang des Kampfes darbrachten.

Beim Amphitheater von Flavia Solva fällt auf, dass es keinen wirklich elliptischen Grundriss hat. Ähnliche lang gestreckte Anlagen mit (fast) geraden Längsseiten kennen wir auch aus anderen südnorischen Siedlungen: aus der ehemaligen Hauptstadt **Virunum** im heutigen Kärnten (Länge 108 Meter) und aus **Gleisdorf** (Länge knapp unter 70 Meter), einer Siedlung ohne Stadtrecht in der Oststeiermark. Dieser Sonderform des Grundrisses begegnet man aber auch in den Amphitheatern von **Caesarea** (Cherchel) in Nordafrika (Länge 124 Meter) und **Luceria** (Lucera) in Italien (Länge 127 Meter).

Im heutigen Österreich gibt es Amphitheater in Flavia Solva, Gleisdorf und Virunum. Diese Orte gehörten alle zur Provinz Noricum und liegen südlich der Alpen. Die Beliebtheit von Amphitheatern und den dort abgehaltenen Spielen erklärt sich vielleicht durch die in Südnoricum stärkere Romanisierung der Bevölkerung. Je ein eigenes Amphitheater hatten die Zivilstadt und das Militärlager von **Carnuntum** an der Donau, das allerdings zur Provinz Pannonien gehörte.

Öffnungszeiten: 03.05. – 29.10.2006  
Mi – So 10.00 – 16.00 Uhr (im Juli und August: 10.00 – 17.00 Uhr)

Info Flavia Solva: 0316/583264-9521  
Info Presse: 0316/8017-9213 und DW -9211